

Film-Nr.: 1 „URSUS 2 – Die Berliner Bären sind zurück“

Ein Film, der vor allem auffällt durch seine Idee, verschiedene Partnergruppen auf unterschiedliche Berliner Stadtbezirke aufzuteilen und diese Gruppen entsprechend zu benennen z.B. Weddingbär, Prenzlübär etc..

Durch die Verwendung der Terminologie aus dem Tierreich (Bärenreich), gelingt ihm eine humor- als auch lustvolle und für alle Beteiligten erfreuliche Sicht auf das „Paarungsverhalten der Großstädter“ – Der Film besticht durch seinen pointierten Kommentar, seine Darsteller und durch eine solide, gute Kameraarbeit. Eine Straffung wäre der Story und ihrer Erzählweise sicher von Nutzen gewesen. Aber die Freude und der Spaß an diesem unterhaltsamen Film werden nicht getrübt. Die Jury hat für diesen Film einen 3. Platz vergeben.

Film-Nr.: 4 „Habeas Corpus“

Dieser Film hat die Jury beeindruckt durch seine unausgesprochene, aus den Bildern ersichtliche vorpubertäre Sexualität – die Träume und Wünsche eines jungen Mädchens – das Geheimnisvolle sowohl in der Beziehung zum 2. älteren Mädchen als auch zum Onkel – alles bleibt offen – Der Wunsch nach sexueller Freiheit, aber auch die Angst davor werden deutlich thematisiert. Das manchmal etwas spröde wirkende Sujet wird in schönen Bildern präsentiert. Hier ist Phantasie gefragt. Ein Film, der zu Diskussionen anregt und der Jury für einen 3. Platz gerechtfertigt erschien.

Film-Nr.: 8 „Ketten der Liebe“

Ein humorvoller, gut erzählter und konsequent den Plot auf den Punkt bringender Film. Wunderbar die Szene mit dem Selbstmord – darauf muss man ja auch erst einmal kommen: sich aufhängen und beim zufälligen Blick aus dem Fenster sehen, ha, da will einer mein Fahrrad klauen – aufhängen ist später.... Sehr gut die darstellerische Leistung der „Betrogenen“ – es sind so viele schöne Momente in dem Film – die Jury war der Meinung – der Film hat einen 2. Platz verdient.

Film-Nr.: 10 „NO ONE IS AN ISLAND“

Dieser Film zeigt in hervorragender Weise, wie das Fernsehen, Internet u. ä. Medien unseren Alltag zunehmend beeinflussen. In beängstigender Weise wird gezeigt, welche Ausmaße dieser Einfluß nehmen kann, bis dahin, dass man selbst „im Fernsehen ist“ und umgekehrt, die Akteure aus dem Fernsehapparat herauskommen. Der Autor des Filmes schafft es immer wieder, uns zu verblüffen durch unerwartete Wendungen. Auch der Darsteller ist übrigens ganz hervorragend in seiner „Beschränktheit“. Das den Medien „Ausgeliefertsein“ wird deutlich – der Zuschauer wird zum Nachdenken über seine eigenen Sehgewohnheiten angeregt.

Die Jury fand, dass dieser Film ebenfalls einen 2. Platz verdient hat.

Film-Nr.: 3 „Sören Horns – Offene Geheimnisse“

Ein Dokumentarfilm im klassischen Sinne – der Regisseur beobachtet den Aktfotografen Sören Horn und seine Modelle bei der Arbeit. Es gelingt ihm, durch geschickte und subtile Fragen, dass sowohl der Fotografen als auch die Aktmodelle ungezwungenen über ihre Arbeit und über sich selbst reflektieren. Schöne Beobachtungen, die gute Atmosphäre, das Vertrauen der Aktmodelle in den Fotografen – die Freude an der Arbeit bei allen Akteuren kommt „gut rüber“.

Leider werden kaum Dokumentarfilme zu unserem Festival eingereicht. Deshalb ist es umso erfreulicher, dass sich ein Autor in diesem Genre dem Thema Erotik, und das nicht zum ersten Mal, zugewandt hat. Viele von Ihnen werden sich noch an den, mit viel augenzwinkerndem Witz erzählten Film über die Erotikmesse „VENUS“ in Berlin erinnern.

Ein gelungener Film aus der Sicht der Jury und erhält einen Sonder-Preis in der Kategorie „Dokumentarfilm“.